

Verleitet  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Freitag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M., mit Trägert  
1.10 M., in Berlin  
und 10 km-Verkehr  
1.15 M., im übrigen  
Süddeutschland 1.25 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte, Zeile aus  
gedruckt. Schrift über  
beim Raum: bei 1mal.  
Stärkung 10 g.  
bei mehrmaliger  
ausbreitend Rabatt.  
Bezahlungen:  
Das Plauderblattchen  
und  
Schwab. Postamt.

### Politische Rundschau.

Ein Urteil Waldersees über Klantschau.  
Unser „Blag an der Sonne“, Klantschau, befindet sich  
trotz der bewegten Verhältnisse in Oshasen in rascher  
Entwicklung. General-Feldmarschall Graf Waldersee hat  
am 16. und 17. März das Schutzgebiet besucht. Die Ein-  
drücke, die er dort empfangen, hat er in einem Schreiben  
an den Chef des Streitergeschwaders, wie folgt, zusammen-  
gefaßt:

„Neben die günstige Lage und Entwicklung von Tchingtau  
habe ich zu meiner großen Freude Gelegenheit gehabt, mich  
gelegentlich meiner Anwesenheit daselbst persönlich zu über-  
zeugen. In einem Bericht an Seine Majestät habe ich  
nicht verfehlt, hervorzuheben, daß Verstand, Eifer und  
Tatkraft der beteiligten Stellen, denen das rasche Auf-  
blühen der Kolonie zu verdanken ist, vollste Anerkennung  
verdienen.“

Diese Fortschritte sind auf allen Gebieten zu bemerken  
und haben auch im Monat März angehalten. Der Gesund-  
heitszustand war befriedigend, Infektionskrankheiten traten  
in den Hintergrund. Die Bauhäufigkeit, sowohl die amt-  
liche wie die private, waren reger. Landverkäufe fanden  
statt und Hofen, sowie Straßenbauten waren im besten  
Gange. Für die Wasser- und Wasserversorgung von Tchingtau werden  
angelegte Brunnenanlagen geschaffen. Den Hofen liefen  
im März 25 Dampfer, darunter 21 deutsche, an.

### Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 28. Juni. Heute wurde die Beratung  
der Gehaltsaufbesserungsvorlage im Landtag zu  
Ende geführt. Eine längere Debatte entstand bei den von  
der Finanzkommission vorgeschlagenen Resolutionen, in denen  
namentlich dem Julagewissen auf den Vord. gerührt werden  
soll. Dem Antrag der Kommission betr. die Grundsätze  
über die Bezüge aus Nebenämtern setzte namentlich die  
Regierung energischen Widerstand entgegen, während Weiber  
und Vlesching den Kommissionsantrag in Schutz nahmen.  
Die Kommission schlug weiter vor, den Staatsbeamten die  
Beteiligung an der Leitung und Verwaltung der Konsum-  
vereine zu untersagen. Diesen Antrag bekämpfte energisch  
Kloß, Frhr. v. O. W., Hildenbrand, Prälat v. Sand-  
berger, Hausmann-Balinger und Ministerpräsident v.  
Breitling, während Gröber ihn im Interesse des kleinen  
Kaufmannstandes verteidigte. Kell und Kloß stellten einen  
Gegenantrag, sämtlichen Beamten ohne Unterschied die Be-  
teiligung an der Leitung und Verwaltung von Konsumvereinen  
freizugeben. Beide Anträge wurden abgelehnt. Nächste  
Sitzung am Dienstag.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Juli.

Feuerwehr. Das Corps wurde gestern morgen zu  
einer Hauptübung berufen. Nach Sammlung am Nagazin

### Die Goldsucher der Straße.

Noch hat zwar kein Statistiker sich die Mühe gegeben,  
einmal auszurechnen, wie viel Geld tagtäglich in einer Groß-  
stadt den Leuten aus den Fingern rutscht, aber das Straßen-  
pflaster dahinter geht und verloren geht. Aber ein bloßer,  
flüchtiger Ueberblick wird belehren, daß beispielsweise in  
einer Metropole wie Paris, mit seinem ununterbrochen  
rauschenden Tagverkehr, dem wilden Strudel seines Nach-  
lebens von einer Bevölkerung von nahezu 3 Millionen wahr  
Insammlen verloren werden müssen.

Diese verträumten Gelder aus ihren Verheiden zwischen  
Steinen und Geröll, aus dem Staub und Schmutz wieder  
herauszufördern, ist die Aufgabe vieler hunderte von Straßen-  
bummelern geworden, die diese Tätigkeit, diesen Spürdienst  
berufsmäßig und methodisch betreiben und so gut wie die  
„Stammeshammer“ und „Naturforscher“ eine abgeschlossene  
Gilde für sich bilden. Sie heißen „Filonneurs“, ihr Metier  
Filonnage. Diese Bezeichnung kommt von einem alten Franz-  
osen, Gantier, der ursprünglich Goldsucher in Kalifornien  
gewesen und nachher Goldsucher in den Straßen von Paris  
geworden war. Die Goldsucher in den Bergwerken nämlich,  
die von Zeit zu Zeit zu ganzen Heeren von Goldklumpen, von  
„Ruggets“, führen, heißt der Franzose „filons“. In Erinne-  
rung nun an seine einfältige Suche nach diesen pflegte der alte  
Gantier beim Aufspüren der „Goldwieser“ in den Straßen  
von Paris sie so zu nennen. Freilich, jenseit waren  
hier die aufgeschüdderten Kester nur armselige Stupfermuggets.

und vollzogener Ausrüstung der Mannschaften mit ihren Ge-  
räten wurden die einzelnen Compagnien auseinandergerollt  
je zu getrennten Liegungen an verschiedenen Orten, wobei,  
wie üblich nach der langen Winterpause, der Hauptwert  
auf die Schulung des Einzelnen, namentlich der neu in das  
Corps eingetretenen Mitglieder gelegt wurde.

Zurnverein. Zur Abhaltung der Übungsstunde für  
die Alt-Verrenten-Mitglieder wurde seitens des Ausschusses je  
der Dienstag Abend bestimmt und zwar wurde der Beginn  
jetzt auf morgen abend 8 Uhr festgesetzt. Aller Voraus-  
sicht nach wird die Riege mit einem erfreulichen Bestand  
zurückzutreten ins Leben treten. Weitere Freunde der Turn-  
sache sind willkommen. Behufs Besprechung des auf 28. Juli  
vorgesehenen Waldfestes auf dem Schloßberg hält der  
Verein am Mittwoch abend im Lokal eine Versammlung ab.

Bezirkskriegerfest. Unter äußerst zahlreicher Be-  
teiligung der Militärvereine des hiesigen und der angrenzenden  
Bezirke, sowie der Einwohnerschaft der benachbarten Orte  
nahm das gestern in Oberschwandorf veranstaltete Be-  
zirkskriegerfest seinen programmmäßigen Verlauf. Näherer  
Bericht folgt.

Telephonverkehr. Von nun an kann zwischen den  
Orten des württembergischen Telephonnetzes und dem badi-  
schen Orten Oppenau sowie zwischen den badi-chen Orten Freiers-  
bach, Petersthal und Griesbach und der Wehrzahl der  
würtembergischen Telephonanstalten ein telephonischer Ver-  
kehr stattfinden.

Altenfeier, 30. Juni. Gestern wurde hier das  
jährliche Kinderfest abgehalten. Nachmittags ordnete  
sich ein gemeinschaftlicher Zug durch die Stadt hinaus auf  
den Festplatz. Eine Anzahl der Kleinen trug Volkstrachten.  
Leider drohte aber ein kräftiger Regen, der gerade begann,  
als sich der Zug in Bewegung setzte, die frohen Hoffnungen  
der jugendlichen Schar zu nichte zu machen. Doch war der  
Regen glücklicherweise nur von kurzer Dauer, so entwickelte  
sich auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ auch bald ein  
munteres Treiben: Mädchenreigen, Sackhüpfen und Ketten  
der Knaben u. s. w., wozu die Stadtkapelle heitere Weisen  
erlöndete ließ. Die Beteiligung der Eltern und Angehörigen  
der Kinder am Feste war eine sehr rege.

Gähringen, 28. Juni. In der Gegend machen  
sich einmal wieder gefährliche Subjekte bemerklich. In  
der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch wurde laut  
8. Uhr im hiesigen Rathaus ein Einbruch verübt.  
Nach den zurückgelassenen Spuren zu schließen, wurde das  
Fenster mittels eines scharfen Instruments gewaltsam ge-  
öffnet. Entwendet wurden sämtliche vorhandene Stempel.  
Der Dieb scheint es bloß auf diese abgesehen zu haben,  
da sonst nichts vermißt wird.

r. Freudenstadt, 29. Juni. Eine Abteilung der in  
Straßburg in Garnison stehenden Luftschiffer machte gestern  
und heute auf der Friedrichshöhe hier Versuche mit der  
drahtlosen Telegraphie und übermittelten Nachrichten  
mittels Ballons nach Straßburg und Metz. Die Versuche  
sollen zum Teil gut gelungen sein.

r. Freudenstadt, 29. Juni. In Schopfloch hiesigen  
Oberamts ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Stuttgart, 29. Juni. Die Gehaltsvorlage ist also  
unter Dach und Fach. Geschlossen für die Kommissions-  
beschlüsse stimmten das Zentrum, die Deutsche Partei und  
die Privilegierten, die zusammen schon die Majorität im  
Hause besitzen. Die Volkspartei hatte sich gehalten. Ein  
Teil unter Führung des Abgeordneten Viesching ging von  
den Grundlagent aus, daß einerseits die Aufbesserung nament-  
lich der unteren Beamten unauflösbar sei, daß aber auch  
die mittleren und ein Teil der höheren Beamten einer Auf-  
besserung bedürfen. Die der Kommission angehörigen Mit-  
glieder hatten sich davon überzeugt, daß ein Zerbrechen  
der Vorlage mit der Wirkung, daß man nur die untersten  
Gehaltsstufen aufbessere, unmöglich sei und die Einheits-  
keit des Wertes durchbrechen. Da nun die Kommission  
außerdem oben bedeutende Abstriche gemacht, unten etwas  
zugefügt hatte, entschlossen sich diese Abgeordneten für die  
gesamte Vorlage und zwar auch für die Erhöhungen der  
oberen Klassen einzutreten. Wir halten diese Entscheidung  
für richtig, da eine Ablehnung der Aufbesserung der oberen  
Klassen nicht nur bedeutliche Verschiebungen im Gehalt  
haben, sondern auch das Scheitern des Gesetzes bedeuten  
würde. Bei dem Abgeordneten Konrad Hausmann über-  
wogen die Bedenken, die sich namentlich aus der allgemeinen  
wirtschaftlichen Lage ergeben. Er stimmte mit einer Anzahl  
seiner Parteigenossen nur für die drei untersten Stufen,  
aber gegen die höheren und schließlich gegen den Titel, der  
das Gehaltsverzeichnis enthält. Eine dritte Gruppe von  
Volksparteilern lehnte zwar die höheren und höchsten Stufen  
ab, nahm aber das Gehaltsverzeichnis als Ganzes an.  
Ebenso stimmte der größere Teil der Sozialdemokraten und  
der Bauernblinder nur für die niederen Stufen, schließlich  
aber für das Ganze. Das Gehaltsverzeichnis wurde an-  
genommen mit 74 gegen 9 der Volkspartei angehörige Ab-  
geordnete; 17 Volksparteiler votierten mit der Mehrheit.  
Neben das ganze Gesetz findet natürlich noch eine endgültige  
Schlußabstimmung statt; morgen kommen die Gehalts-  
erhöhungen bei den Votoren an höheren Schulen, die Pen-  
sionierung u. s. w. zur Verhandlung.

r. Gillingen, 29. Juni. Die Deputierte dürfte zum  
größten Teil diese Woche beendet werden. Wenn auch  
quantitativ ein Anfall zu verzeichnen ist, so ist das Futter  
qualitativ (mit Ausnahme des in voriger Woche in den  
Regen gekommenen) sehr gut. Ueber Erwarten schön haben  
sich dagegen die Kartoffelfelder, die jetzt in Blüte stehen,  
entwickelt, aber auch die Fruchtfelder sehen besser und  
schöner, als man gehofft hatte, so daß der Anfall auch an  
Stroh kein so empfindlicher werden dürfte. Die Saaten  
wachsen hatlich heran und auch der zweite Grasschnitt verspricht  
gut zu werden. Dagegen werden die Obstausichten vom  
Kernobst täglich weniger, die Weinberge dagegen, die gegen-  
wärtig zum Stenmal bespritzt werden, sehen schön und da  
die Blüte einen guten Verlauf nimmt, berechnen dieselben  
zu einem schönen Ertrag. Besonders gut halten sich in  
diesem Jahr die Kirchengressen, trotz der täglich großen  
Zufuhr toter dieselben gestern beim Verkauf im Großen

es überhaupt nur eine magere Ernte. Im Winter ist unsere  
gute Zeit. Da tragen die Leute dicke Handschuhe, und wenn  
sie mit denen die Börse beratscheln, um den Richter zu  
bezahlen oder eine Zeitung zu kaufen, so gleiten ihnen die  
Soushände zwischen den Klappen Fingern durch.“

„Diese Stände wollen erst gefunden sein! Sie können  
nicht immer dabei stehen und gleich das Geld anlesen?“

„Das ist das wenigste! Wenn es nur überhaupt ver-  
loren wird! Wir finden es schon. Darauf sind wir dressiert.  
Man lernt bald genug sein Auge aben. Natürlich gehört  
auch zum Geldsuchen Talent. Jeder kann es nicht. Auch  
wird man kein Filonneur in einem Tage! Man muß erst  
seine Lehrjahre durchmachen. Sie lächeln — es ist aber  
so, wie ich sage. Ich selber habe sechs Wochen gebraucht,  
ehe ich soweit kam, daß mir kein Geldstück auf dem Pflaster  
mehr entging. Ich verlohre Sie, in den ersten Tagen  
sehen Sie überhaupt nichts, und wenn Sie sich die Augen  
zum Kopf rauschieren. Sie werden wohl dann und wann  
mal einen Sou finden, aber nur, wie die blinde Henne ein  
Korn; die reine Glückhase! Ein trainiertes Auge dagegen  
fühlt sozusagen jedes Geldstück — wir gehen an seinem vor-  
über, ohne es zu sehen.“

„Es muß aber ein Jammerhandwerk sein. Sie sehen  
alle so — nehmen Sie mir's nicht übel — so — reduziert,  
so — abgehört aus!“

„Ja, es ist ein schwerer Beruf. Oft sind wir bis auf  
den Tod ermattet. Unsere Beine wollen nicht weiter, der  
Kopf schmerzt und von der Anstrengung der Augen, die  
Stimme verlagern den Dienst. Die härteste Arbeit strengt

Gewerbevereine  
an den Nord-  
erung an den  
t, mit welchen  
arist vor Ab-  
prfand:  
bbelle.  
erwehr.  
rüdt das Ge-  
beim Magazin.  
mando.  
berg.  
ot-  
en  
änge  
er  
bildigten  
dauernde  
gigen.  
che's  
-o-1, mb  
abranntwola"  
der Kolgung der  
pflanze ist das beste  
überung und Ge-  
topfboares, sowie  
a Befestigung der  
Innen.  
Adt bei  
Nagold.  
amme  
Art  
Zaiser.  
de in Nagold:  
Feiertag der  
Pauis: 1/10  
30. Juni 1/10  
g Christenlehre  
L).



14-17 g, ausgewogen per Pfd. 15-22 g, trotzdem ist der Abgang ein sehr guter. Die Wehrzahl wird von Dählern aufgefauft.

r. Gdingen, 29. Juni. Vorgestern abend etwa um 10 Uhr ereignete sich an der unterirdischen Gasleitung von der Grunmühlgraben entlang dem Zufahrtsweg zum Hause des Malzfabrikanten Keller sen. unter furchtbarem Knall eine Explosion, die so gewaltig war, daß der Straßenbelag auf etwa 25 Schritte gehoben und gehoben und das obere Gd des Keller'schen Hauses derart erschüttert wurde, daß sich große Risse in der Decke befanden. Die Ursache der Explosion war ein Rohrdefekt; wie das ausgebröckelte Gas jedoch in Brand geriet, das ist noch ein Rätsel.

r. Ulm, 29. Juni. In der heute beginnenden Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeiten werden etwa 150 auswärtige Autoritäten auf diesem Gebiet erwartet. Der Vorstand, Lehr. v. Seidenborn, trifft heute vormittag 10 Uhr hier ein und beschäftigt um 11 Uhr zunächst die Jugendspiele der hiesigen Lehranstalten in der Friedrichsau, nachmittags beginnen dann die Sitzungen. Im Saalbau ist eine große Ausstellung von Knabenhandarbeiten, die bedeutendsten Kollektionen sind die von Ulm, München, Nürnberg, Landstammenshaft Gmünd, Karlsruhe, Ludwigsburg, Kaufbeuren, Regensburg, Stuttgart, Calw u. r. Ravensburg, 29. Juni. Ein angelegener Bürger von Ingoldingen, den mutmaßliche Zwistigkeiten von zu Hause fortbringen, reakt laut Oberschw. Am. auf der Reitsburg Salzfäure, die er mitgebracht hatte, kam dann in einen hiesigen Salzhof und verlangte, über Salzwasserklagend, zu Bett zu gehen. Die Wirtin brachte den ihr wohl bekannten Gast zum Arzte und dieser sorgte für Aufnahme in das Spital, wo der Mann nun mit wundem Hals darniederliegt und Zeit hat, über seinen dummen Streich nachzudenken.

r. Bam Bodensee, 30. Juni. Auf hoher See belamen gestern die in Arbon anläufigen Fischer Franz und Stahlmann miteinander Streit. Kurz nach Wortwechsel, wobei es sich um ein Netz handelte, nach der Fischer Franz den Stahlmann lebensgefährlich in die Brust. Franz sowie seine Frau, welche ihren Mann aufdeckte, sind verhaftet.

r. Heidenheim, 29. Juni. Dem ledigen 53jährigen Weggefrucht Martin Hagholz von Hohememmingen, hiesigen Oberamts, wurde in Heidenheim beim Verladen von Vieh von einem Stier der Bauch aufgeschlitten, so daß er trotz zweimaliger Operation vorgestern seinen Verletzungen erlag. Seine Leiche wird nach Hohememmingen überführt und dort begraben.

r. Hall, 29. Juni. In verflorener Nacht wurde in der Langerstraße hier in dem Comptoir der Pferdehändler Gebr. Hegenheimer eingebrochen. Der Thäter hatte die Comptourthüre mit einem großen Bohrer um das Schloß herum angebohrt und das Schloß weggerissen, worauf es dem Thäter ein leichtes war, in das Innere des Comptoirs zu gelangen. Der Thäter hatte es ohne Zweifel auf den Geldschrank abgesehen gehabt, es gelang ihm aber nicht, denselben zu erbrechen, weshalb er ohne Beute abziehen mußte. Erhebungen nach dem Thäter sind im Gange.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni. Die Trauerfeier für den Generalmajor Schwarzhoff, dessen Leiche heute vormittag aus Bremerhaven hier eingetroffen ist, fand nachmittags in dem in eine Trauerkapelle umgewandelten Festsaal der Lehrerbildungshaus statt. Der Kaiser war bei der Feier durch den Generalleutnant v. Schlieffen vertreten, der im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Sarge niederlegte. Nach der Feier wurde der Sarg auf den Invalidenfriedhof überführt, wo er mit militärischen Ehren beigesetzt wurde.

Berlin, 30. Juni. Die eintägige Feststellung der sechs zuerst platzierten Rennfahrer der Automobilfahrt hat folgendes Resultat ergeben: 1. Henri Fournier 11 Uhr 47 Min. 42 Sec. als Erster von Paris nach Berlin in 16 Stunden 55 Min. 42 Sec., 2. Girardot 12 Uhr 14 Min. 20 Sec., 3. Mercy 12 Uhr 32 Min. 38 Sec., 4. de Knuff 12 Uhr 34 Min. 8 Sec., 5. Charron 12 Uhr 43 Min. 1/2 Sec., 6. Henri Barman 12 Uhr 47 Minuten.

nicht so an wie das Suchen, das Starren mit vorgedengtem Hals. Was wir an Kopfschmerzen leiden, glauben Sie nicht! Had der Schwindel! Das Gefühl der Traurigkeit —

Der arme Herr senkte tief auf. Dann fuhr er fort:

„Wie wir Goldsucher Genossen im Leid sind, so sind wir auch gegen einander keine halsabschneidenden Konkurrenten. Treffen wir einmal einen Trupp anderer bei gleicher Arbeit wie wir, so geht einer dem andern aus dem Weg. Wir halten uns auf einer Seite der Straße und lassen unseren Rivalen die Seite drüben, ohne Mäntel, ohne Heide und Mühsal. Unser Unglück ist schon groß genug, wir wollen unsere Lage nicht noch dadurch verschlimmern, daß wir uns Feinde machen. Lediglich arbeiten wir gewöhnlich Hand in Hand mit Verwandten und Freunden, mit denen wir auch noch durch Teilhaberschaft verbunden sind. Wir gehen früh am Morgen aus und folgen einer vorgezeichneten Route. Natürlich wählen wir uns die Straßen aus, in denen man zu haken ist, vor allem suchen wir die großen Verkehrsadern ab. Unsere Lieblingswege sind die Boulevards, die Avenue de l'Opera, Rue de la Paix, den Boulevard Malesherbes entlang, hinaus zum Bois des Boulogne! Unser bester lohnendster Jagdgrund ist die Avenue du Bois de Boulogne. Da suchen wir sorgsam vor allem die Reitwege ab.

Sie glauben gar nicht, was Leute vom Pferde herab alles verlieren. Die Reitwege sind überall mit Souffléen besetzt; es ist gerade, als ob die Pferde den Reitern das Geld aus der Tasche säuhteln! Wir behalten übrigens

Berlin, 29. Juni. Aus Thorn wird gemeldet: Bei der großen Angriffsbildung durch Truppen des 2. Armee-corps im Gelände des dortigen Schießplatzes war der Fesselballon der Festung Thorn zur Beobachtung auf-gelassen worden. Als der Ballon eine Höhe von hundert Metern erreicht hatte, sich plötzlich das Drahtseil und mit rasender Geschwindigkeit zog er in nordöstlicher Richtung der russischen Grenze zu. In der Gondel befand sich ein Offizier der Luftschifferabteilung. Ueber eine Landung ist bisher keine Nachricht eingegangen.

Karlsruhe, 28. Juni. Der Ministerwechsel ist heute vollzogen worden. Staatsminister Rott tritt in den Ruhestand. Zum Staatsminister wurde Trauer ernannt. An die Spitze des Justizministeriums tritt Oberstaatsanwalt Dusch, in das Ministerium des Auswärtigen tritt der Domänendirektor Reinhardt als vortragender Rat, behält aber sein bisheriges Amt bei.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Der Kronprinz von Serbien nebst seinem Gouverneur, Hr. Belcher, ist hier angekommen und hat im Grand Hotel National für einige Tage Wohnung genommen.

Düsseldorf, 29. Juni. Der hier tagende Kerkzietag beschloß heute auf Antrag des Dr. Pfalz-Düffelhoff: Der Kerkzietag spricht seine Entrüstung aus über die Art und Weise, wie den begnadigten Kerkzen im Oberster Militärbefreiungs-Prozesse entgegengetreten wurde, und beauftragte den Ausschuß, der zuständigen Behörde von diesem Beschluß Kenntnis zu geben.

Hannover, 29. Juni. Bei der heutigen Automobil-wettfahrt ereignete sich ein schwerer Unfall. Der erste deutsche Wagen Mercedes Nr. 38, geführt von Degrais, der um 6 Uhr 36 Min. von hier startete, ist bei Geokort mit voller Wucht gegen einen Baum gefahren. Der Vorderteil des Wagens wurde vollständig zertrümmert und beide Insassen hinausgeschleudert. Während Degrais mit leichten Abschürfungen davonkam, erlitt sein Gefährte einen doppelten Arm- und Beinbruch, vier Rippenbrüche und eine schwere Verletzung des linken Auges. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Unfall wurde dadurch verheerlicher, daß vor dem Wagen Nr. 38 in kurzen Abständen zwei andere Wagen voraufzogen und einen solchen Stand aufwachten, daß der Weg nicht zu erkennen war.

Dresden, 29. Juni. Die Versammlung des Ver-bandes deutscher Elektrotechniker wurde heute geschlossen. Die Versammlung des nächsten Jahres findet in Düsseldorf statt.

Leipzig, 29. Juni. Bankier Krohmann, Chef des Bank- und Kommissionsgeschäftes in der Planischen Straße, hat sich in seiner Villa Leipzig-Grünewald erschossen.

### Ausland.

Wien, 28. Juni. Der Alterspräsident des Abgeord-netenhauses, Abgeordneter des Polenklubs, Dr. Ferdinand Weigel, ist heute in Lemberg, 78 Jahre alt, an der Lungen-entzündung gestorben. Weigel gehörte dem demokratischen Flügel des Polenklubs an, er war viele Jahre Bürger-meister von Krakau und Präsident der Handelskammer und erwarb sich bei allen Parteien großer Beliebtheit.

Rom, 29. Juni. Die Kammer war heute der Schau-platz großer Ständebalken. Der Sozialist Bissolati stellte an den Minister des Innern über den neulichen Zusammen-stoß der Truppen mit Streikenden in der Provinz Ferrara eine Anfrage. Giolitti antwortete geschickt, er bedauerte die Thatsache, betonte jedoch, es liege nichts Ungefegliches vor. Der betreffende Offizier habe nur seine Pflicht gethan. Die Zahl der Opfer gab der Minister auf 35 Verwundete und 2 Tote an. Bissolati entgegnete anfangs gemäßig, schließlich beleidigte er den an dem Konflikt beteiligten Offizier, indem er sagte, derselbe sei betrunken gewesen. Der Kriegsminister sprach erregt auf und machte ihm heftige Vorwürfe. Bissolati verlangte, daß der Kriegs-minister seine Worte zurücknehmen solle. Herr rief mehrer-male dem Kriegsminister die härtesten Schimpfworte zu, worauf ein unbeherrschlicher Tumult entstand. Die Sitzung wurde suspendiert. Nach 10 Minuten hielt der Präsident eine milde Strafpredigt, worauf der Kriegsminister seine

zur die Kupferstücke, die wir finden, größere Summen liefern wir ab. Sie sehen also, wir sind ehrliche Leute, die niemand schädigen. Im vorige Jahre fand ich einmal eine Börse voll mit Gold gepackt. Auch war die Adresse des Besitzers darin. Ich brachte ihm das Verlorene, und er gab mir 6 Francs Rinderlohn. Es war nicht viel, ich hätte mehr verlangen können. Es war aber doch ein doppelter Tagelohn, und ich war zufrieden. Ich kaufte für 3 Francs ein Billet zur Ausstellung und schickte meine Frau hin, sich die großartige Geschichte anzusehen. Ich selbst blieb draußen, setzte mich auf eine Bank und sah den ganzen Nachmittag lang die feinen Leute kommen und gehen, die Automobilen und alles — das war meine Erholung vom ewigen Straßentreten und Augenstarren. — Aber jetzt ist es Zeit, wir müssen weiter — bon jour Monsieur!

Damit erhoben sich die armen Teufel, reisten und streckten sich und begannen wieder, im Gänsemarsch, den Hals nach vorn gebengt, die Blicke auf die Erde, ihr ärmliches Hand-werk, die Suche nach Gold.

### kleine Chronik.

Junge Ausreißer. Drei Schüler der Münchener Handelschule im Alter von 15-16 Jahren haben sich von der Heimat entfernt und sind in die weite Welt gezogen. Bisher haben die betrübten Eltern keine Spur von ihnen gefunden, selber auch keine von den beträchtlichen Geld-summen, die ihnen zugleich mit den lieben Kindern ent-schwunden sind.

Aussetzung modifiziert und Bissolati ebenfalls repositierte. Damit war der Zwischenfall erledigt. Herr Schwieg, und man ist gespannt, wie der Kriegsminister sich mit der großen Beleidigung Herr's abfinden wird.

Petersburg, 29. Juni. Generalmajor v. Wolke und die deutsche Militärdeputation wurden von der Kaiserin-Witwe in Audienz empfangen.

Petersburg, 30. Juni. Der Zar hat gestattet, daß auf der Delsingforfer Universität die volle Gleichberechtigung der eintretenden weiblichen Studenten mit den männlichen eingeführt wird. Man hofft, das Gesetz werde prinzipiell auch auf die russischen Universitäten ausgedehnt werden.

Petersburg, 30. Juni. Die hier erwartete außer-ordentliche tibetanische Deputation des Dalai Lama wird mit großen Ehren aufgenommen werden. Ihr Führer, Lama Dorbschew, ist seiner Herkunft nach ein berühmter Dairüde. Unter vielen Geschenken für den Zar bringt die Gesandtschaft ein Handschreiben des Dalai Lama mit. Die Reise hat 23 Tage gedauert. Der Anbruch der Deputa-tion wird in hiesigen Regierungskreisen außerordentliche Bedeutung beigelegt. Es verlautet, Dalai Lama, suchte freundschaftliche Annäherung an Rußland, um sich ganz dem russischen Protektorat hinzugeben. Damit würden die traditionellen Bestrebungen Rußlands, Tibet ganz unter seinen Einfluß zu bringen, ihrer Verwirklichung entgegengeben. Von eingeweihter Seite wird mitgeteilt, daß infolge einer englischen Intrigue die Reise der Deputation in Frage gestellt wurde. Im letzten Augenblick wurde durch das Eingreifen des russischen diplomatischen Ver-treters der Zwischenfall beseitigt.

Luxemburg, 28. Juni. Die Kammer schloß ihre diesjährige Tagung, nachdem sie in zweiter Lesung das Gesetz der Arbeiter- und Krankenversicherung nach deutschem Muster einstimmig angenommen hatte. Für die nächste Tagung steht die Annahme des dem deutschen nach-gebildete Unfallversicherungsgesetzes in sicherer Aussicht.

Paris, 29. Juni. Der ehemalige Minister des Äußeren Floarens sagte, über die politische Bedeutung der Automobil-fahrt Paris-Berlin befragt, nach seiner Erfahrung sind die Deutschen außer Stande, Entschlossenheit zu heucheln; es scheint in Deutschland wirklich eine franco-germanische Stimmung zu herrschen mit Ausschluß vielleicht gewisser allerdings wichtiger Adelskreise, wo englisch Trumpf ist. Kaiser Wilhelm's Hauptfrage sei, die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. In diesem Sinne arbeite er un-ausgesetzt und, wenn er auch zuweilen etwas sagte oder thue, was Franzosen nicht behagt, dürfe man doch die Ge-samtrichtung seiner Weltpolitik gutheißen. Den aktiven französischen Politikern müsse es vorbehalten bleiben, aus der für Frankreich derzeit sehr günstigen Situation den denk-bar größten Vorteil zu ziehen.

Belgrad, 30. Juni. In hiesigen amtlichen Kreisen verlautet, daß die Meldung verschiedener Blätter, nach welcher der Besuch des Königs und der Königin in Peters-burg fraglich geworden, völlig unbegründet sei. Die serbische Regierung sei durch den russischen Gesandten Scharkow in aller Form amtlich verständigt worden, daß der Kaiser von Rußland dem Besuch mit Vergnügen entgegenstehe.

Konstantinopel, 29. Juni. Der serbische Gesandte wurde heute vom Sultan in Audienz empfangen. Es verlautet, der Sultan habe die den Grenzbehörden zum Zwecke künftiger Distanthaltung von Zwischenfällen erteilten Befehle ihm mit- geteilt und ihn ersucht, zu veranlassen, daß gleichlautende Befehle auch den serbischen Grenzbehörden zugehen. Der serbische Gesandte berührte die Frage der Weibe des serbischen Metropolitens in Leslib, Hirmillan, worauf der Sultan er-widerte hätte, daß der gegenwärtige Moment hierfür nicht günstig sei. Auch der griechische Gesandte wurde vom Sultan in Audienz empfangen. Der Sultan drückte ihm seine Genugthuung über die Aufrechterhaltung der Ordnung und der guten Beziehungen der beiden Länder aus. Sodann verließ der Sultan dem griechischen Gesandten den Groß-fürden des Osmanischen Reichs mit Brillanten.

Madrid, 29. Juni. Der Heraldos meldet aus Barcelo-na: Auf ein Telegramm des Papstes hin beschloß die

Aufregende Szene in einem ungarischen Gottes-haus. Die Franziskanerkirche zu Presburg war der Ort eines bedauerlichen Vorfalls. Während der Messe wurde ein anwesender Soldat irrstünnig. Er türzte sich auf den Heiligen, verfolgte ihn mit Mauer Waffe und ver-wundete den Priester sowohl wie einen Knaben zur Hilfe herbeieilenden Wachtmann nicht unerheblich. Erst nach hartem Kampfe gelang es, den Soldaten, einen Dursaren, festzunehmen. Romanisch Klinge die Gründe, die den Attentäter in geistige Unmündigkeit versetzt haben sollen. Man erzählt sich, daß in derselben Franziskaner-Kirche, wo sich nunmehr bei dem Bedauernswerten die ersten Spuren des Wahnsinns gezeigt haben, seine ehemalige Geliebte einem andern an-ge-traut wurde.

Unter Kanakalen. Zwei englische Missionare, die mit dem Schoner Ninc bei der Insel Quaritari vor Anker gegangen waren, wurden von den Wilden alsbald gebeten, an Land zu kommen. Beide erfüllten ahnungslos die Bitte, hatten indessen kaum das Land betreten, als sie fortgeführt, ihr Schiff aber ausgeplündert wurde. Später bei der Insel eintreffende Regierungsschiffe landeten harte Polizeitruppen, die Dörfer der Schwarzen wurden verbrannt, zahlreiche Bewohner erschossen. In einem der Kriegshäuser wurden 1100 Schädel erschlagener Feinde vorgefunden. Nachforschungen ergaben, daß beide Missionare mit 11 Begleitern ermordet und in Stücke zerhackt wurden. Die einzelnen Fleischstücke sind unter die Bewohner verschiedener Dörfer verteilt und unter großen Feierlichkeiten verzehrt worden.

Geistlichkeit, am 1. feier zu veran- Gegenübergebung hat die Professio- Bewegung Ginfpe- lehren dies ab- Herikalen Ausch- brandmarke die- herten, und beto- maller bedraht i- Regierung habe- derartige Thaten- London, 29- hervor, daß die- nissvolle Schw- Armees-Redig- Daily News erst- heimischen Dien- deutlich angefant-

### Vom süd-

Rotterdam gegenüber außer- leinewegs mit i- mit dem Berli- London, 29- Pratoria: Die i- Bragipratt zu- häuler an Gra- Vier Buren blieb- wie es heißt zu- fort. Die Engl-

In Nachsiebe- 1. Juli 1901 in- das polizeiliche- Verfügung des 1901 bekannt ge-

### A.

Wirte und a- beherbergen, sind- tenden Personen- der Tag der A- Stand oder das- nachdenen ange- einer wahrheitsg- mäßigen Führer- ist, verpflichtet. Diese Verzeid- selben müssen de- feitzuflegenden F-

Neu anzieber- jahr zurückgelegt- polizeibehörde d- Wohnst- oder d- Tagen von dem- einer ihnen an i- etwa erteilten A- anzumelden.

Beim Anzug- das Familienhan- Gemeindegchillen- in 88 4 und 5-

Ueber die er- schenigung aus- Auf Verlang- angehenden Ver- sich auszuweisen- ihre Familienmit-

Wer nach- einer Gemeinde- ort dauernd in- seinem Wegzug- oder schriftlich o- zu verziehen geb- Beim Wegz- durch das Fam- Ueber die er- Auszweigen aus-

Arbeitgeber, halten, den Gf- geschülen oder T- anzuzeigen. Die Angeleg- meindekrankente- geschriebenen Vi- versicherungssph- der für die An- versicherung vor- innerhalb sechs- zu erfolgen.

Personen un- lokale, Wohnge- linge, Schüler i- pflüchtet, den Gf- sie in ihrem Pa- 27- Sonde-





falls renanzierte, Herr Schweg, und mit der großen Major v. Wolke von der Kaiserlich gestattete, daß auf die Berechtigung den männlichen werde prinzipiell behauptet werden. erwartete anhe-Dalai Lama wird n. Ihr Führer, ein Askuter von Yaren bringt Dalai Lama mit. Anstalt der Depu-sonderordentliche Dalai Lama, fuche um sich ganz geben. Damit Russlands, Tibet Bewirtlichung wird mitgeteilt, die Reife der letzten Augenblick diplomatischen Ver-mer schloß ihre ter Fesung das sicherung nach hatte. Für die n deutschen nach-erer Aussicht.

Geistlichkeit, am Sonnabend und Sonntag eine Jubeljahr-feier zu veranstalten. Die Liberalen beabsichtigen eine Gegenkundgebung. Der Rektor der Universität Barcelona hat die Professoren aufgefordert, gegen die antiklerikale Bewegung Einspruch zu erheben. Die liberalen Professoren lehnten dies ab. — Im Senat kamen gestern die antiklerikalen Ausschreitungen zur Sprache. Dieonete Gambo brandmarte die Auslöser, die in Kirchen Kirchen in Brand setzten, und betonte, daß geschichtliche und künstlerische Denkmäler bedroht seien. Der Marineminister erwidert, die Regierung habe nachdrückliche Maßnahmen getroffen gegen derartige Thaten des Vandalismus.

London, 29. Juni. Selbst Regierungsbücher haben hervor, daß die geführte Debatte im Oberhaus die verhängnisvolle Schwäche des Planes der Regierung für die Armeereorganisation dargelegt habe. Die liberalen Daily News erklären, die allgemeine Militärpflicht für den heimischen Dienst sei in Lord Lansdownes Äußerungen deutlich angefündigt.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Rotterdam, 28. Juni. Verschiedenen Abordnungen gegenüber äußerte Präsident Krüger, der Krieg werde keineswegs mit dem Sieg der Engländer aufhören, sondern mit dem Verlust der südafrikanischen Kolonie.

London, 29. Juni. Lord Rithger telegraphiert aus Pretoria: Die Buren griffen am 26. d. Mts. nachts bei Bragspruit zwei an der Delagoa-Bahn liegende Blockhäuser an. Ein Panzerzug erschien und vertrieb die Buren. Vier Buren blieben tot auf dem Plage; ihre anderen Töten, wie es heißt zwanzig an der Zahl, nahmen die Buren mit fort. Die Engländer erbeuteten 23 Pferde und mehrere

Wagen; ihr Verlust betrug nur vier Leichtverwundete. Der Feldkommande Depriez in Petersburg hat sich mit 44 Mann ergeben.

### Die Krise in China.

r. Gillingen, 30. Juni. Vom hiesigen Bezirkskommando gingen gestern 5 Mann des Beurlaubtenstandes, darunter ein 31jähriger Blinder, Vater eines Kindes, welche sich sämtlich schon im Vorjahr gemeldet hatten, zur Adresse nach China ab.

Berlin, 28. Juni. Das Militärwochenblatt veröffentlicht die kaiserliche Kabinettsordre datiert Kiel, 21. Juni, wonach Graf Waldersee im Einverständnis mit den Ministern des Kaisers von seiner Stellung als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien entbunden wird.

Petersburg, 27. Juni. Die die Amurflaja Gascia meldet, müssen die Besitzer der auf den Mandchurischen Klüften und auf dem Amur verkehrenden Dampfer das schriftliche Versprechen abgeben, keine Russinnen nach der Mandchurei zu befördern.

Petersburg, 28. Juni. Die Nowoje Wremja schreibt: Solange in China nicht normale Ordnung der Dinge herrsche, und so lange in Peking nicht eine starke Regierung bestehe, die die Wiederholung der vorjährigen Wirren zu verhindern imstande sei, könne von der Rückgabe der Mandchurei an China nicht die Rede sein. Wenn es aber auch verfrüht sei, von einer solchen Rückgabe zu sprechen, so folge daraus nicht, daß die Frage des Abfalls eines Sonderabkommens zwischen Rußland und China über die Mandchurei nicht wiederum angeregt werden könne.

Petersburg, 30. Juni. Die Mandchurei macht, wie dem B. L. M. berichtet wird, vollkommen den Eindrud russischen Gebietes. Es sind 80,000 Mann dort stationiert.

Die Bahn vom Knotenpunkt Charbin nach Port Arthur und Wladiwostok ist fertig. Im Falle von Komplikationen, die aber nicht zu erwarten stehen, kann sofort Militär nach Wladiwostok und Port Arthur hin und von dort her beordert werden. Man muß die Mandchurei als russisches Gebiet betrachten, und sie wird es auch in Zukunft bleiben. Die unlängst erschienene Nachricht, Rußland beabsichtige, die Häfen Dalai und Port Arthur sowie die südmandchurische Bahn wieder China zurückzuverleihen, ist ein Gerücht, welches sibirische Blätter aus japanischen entnommen haben. Derartige Gerüchte werden häufig, und zwar von englischer Seite lanciert werden. Gerade diese Falschmeldung kursierte schon während der letzten Zeit in Port Arthur. Eine Anfrage und Rücksprache mit maßgebenden Persönlichkeiten gab die Gewißheit, daß es sich um blohes Gerücht handle, welches aus Japan komme. Rußland legt im Gegenteil alles daran, sowohl Port Arthur als Dalai hervorragend zu besetzen und die Häfen für eigene Zwecke dienlich zu machen.

London, 29. Juni. Aus Tschifu wird gemeldet: Die Rebellen durchziehen die Provinz Tschunsi, plündern und fangen. In der Gegend von Nalben wurden hunderte von Eingeborenen ermordet.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konkurs-Gröffnungen. Gchingen: Josef Ege, Gerbereibesitzer, Jahab. der Firma Jakob Ege in Munderlingen. Ellwangen: Josef Forner, Inhab. einer Gastwirthsberei in Thomshausen. Weinsberg: Karl Doyler, Speerechändler.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Hilf Jaiser) Regels. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Gerdt.

### Magold.

In Nachstehendem werden die Bestimmungen der am 1. Juli 1901 in Kraft tretenden R. Verordnung betreffend das polizeiliche Meldewesen vom 25. Mai 1901 und der Verfügung des Ministeriums des Innern hiesig vom 30. Mai 1901 bekannt gegeben:

### A. Königliche Verordnung.

§ 1. Wirte und andere Personen, welche gewerbmäßig Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse zu führen, worin der Tag der Aufnahme und der Abreise, der Name, der Stand oder das Gewerbe und der Wohnort des Uebernachtenden angegeben sein müssen. Weiterer ist zur Erteilung einer wahrheitsgemäßen Auskunft, soweit dies zur ordnungsmäßigen Führung des erwähnten Verzeichnisses erforderlich ist, verpflichtet.

Diese Verzeichnisse oder unentgeltliche Auszüge aus denselben müssen der Ortspolizeibehörde binnen einer von ihr festzusetzenden Frist vorgelegt werden.

§ 2. Neu anziehende Personen, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, sich bei der Ortspolizeibehörde derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen, binnen sechs Tagen von dem Tage ihres Anzuges an unter Vorlegung einer ihnen an ihrem bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsort etwa erteilten Abmeldebekanntmachung schriftlich oder mündlich anzumelden.

Beim Anzug von Familien genügt die Anmeldung durch das Familienhaupt, bei selbständigen Personen (Lehrlingen, Gewerbegehilfen, Diensthöten, Jünglingen und Schülern) die in §§ 4 und 5 vorgesehene Anzeige.

Ueber die erfolgte Anmeldung ist auf Ansuchen eine Bescheinigung auszustellen.

Auf Verlangen der Gemeindebehörde haben alle neu anziehenden Personen sowohl über ihre Staatsangehörigkeit sich auszuweisen, als über ihre sonstigen persönlichen und ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.

§ 3. Wer nach zurückgelegtem sechzehnten Lebensjahr aus einer Gemeinde wegzieht, um seinen Wohn- oder Aufenthaltsort dauernd in derselben aufzugeben, ist verpflichtet, vor seinem Wegzug sich bei der Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich abzumelden und dabei anzugeben, wohin er zu verziehen gedenkt.

Beim Wegzug von Familien genügt die Abmeldung durch das Familienhaupt.

Ueber die erfolgte Abmeldung ist eine Bescheinigung von Auszügen auszustellen.

§ 4. Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschäften sind gehalten, den Eintritt von Arbeitern, Lehrlingen, Gewerbegehilfen oder Diensthöten der Ortspolizeibehörde schriftlich anzuzeigen.

Die Anzeige hat bei solchen Personen, welche der Gemeindefrankenversicherung, einer Ortskrankenkasse oder eingeschriebenen Hilfskasse angehören oder welche der Krankenversicherungspflicht überhaupt nicht unterliegen, innerhalb der für die Anmeldung zur Kranken- bezw. zur Invalidenversicherung vorgeschriebenen Frist, in allen übrigen Fällen innerhalb sechs Tagen nach dem Beginn der Beschäftigung zu erfolgen.

§ 5. Personen und Anstalten, welche Wohnungen, Geschäftslökal, Wohngefasse oder Schlafstellen vermieten oder Jünglinge, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen, sind verpflichtet, den Ein- und Auszug derjenigen Personen, welche sie in ihrem Hause oder in ihrer Wohnung auf Grund des

Miets- oder Kostvertrags aufnehmen, innerhalb sechs Tagen der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

In gleicher Weise haben auch die Hauseigentümer die ihre eigene Person betreffende Wechsel der Wohnungen und der Geschäftslökal zur Anzeige zu bringen.

### B. Ministerialverordnung.

§ 1. Die Auskunft, zu deren Erteilung nach § 2 der angeführten R. Verordnung ein Neuanziehender für seine Person und rücksichtlich der mit ihm anziehenden Familienangehörigen verpflichtet ist, erstreckt sich neben der Angabe von Namen, Stand oder Gewerbe, auf die Staats- oder Gemeindeangehörigkeit, die Religion, den Ort und die Zeit der Geburt, auf den bisherigen Aufenthalt der anzumeldenden Personen sowie darauf, wo und an welchem Tage sie in dem neuen Aufenthaltsort Wohnung genommen haben, sodann bei Personen, deren Kräfte nicht hinreichend erscheinen, um sich und ihren nicht arbeitsfähigen Angehörigen den notwendigen Lebensunterhalt zu verschaffen, auch auf die Mittel zu Befreiung des erforderlichen Aufwands.

Anßerdem hat die Behörde im Falle des Anzuges eines in das militärpflichtige Alter eingetretenen Deutschen bei Feststellung seiner Identität sich auch darüber auszuweisen, ob und in welcher Art er seiner Militärpflicht genügt hat, beziehungsweise immigriert er nach militärpflichtig ist (§ 106 Ziff. 3 der Verordnung, Reg.-Blatt 1899, S. 5).

§ 2. In denjenigen Gemeinden, in welchen besondere Beamte für die Verwaltung der Polizei aufgestellt sind (Art. 20 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und Anstaltsverwaltungen, Reg.-Blatt, S. 103), sind die bei der Ortspolizei gemachten Anzeigen von anziehender Personen auch dem Ortsvorsteher, zutreffendfalls mit einer Anweisung über die dem Anzuge entgegenstehenden sicherheits- oder armenpolizeilichen Bedenken vorzulegen.

Sowohl in diesen, wie in allen andern Gemeinden hat der Ortsvorsteher, wenn ihm nach den hattgehabten Ermittlungen ein Fall vorzuliegen scheint, der zur Abweisung des Neuanziehenden berechtigt, die Beschlußfassung des Gemeinderats beziehungsweise der Ortsarmenbehörde und des Oberamts herbeizuführen. (Vgl. d. Verh. §§ 3 und 4 des Reichsgesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867, Reg.-Blatt 1871 Nr. 1 Anl. S. 21, Art. 57, 58 und 62 Abs. 5 des Gesetzes, betreffend die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885, Reg.-Blatt S. 257, und Art. 10 Ziff. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876, Reg.-Blatt S. 485.)

§ 3. Da die für die Anmeldung von der Ortspolizeibehörde nach § 2 Abs. 3 der R. Verordnung vom 25. Mai d. J. auf Ansuchen auszustellende Bescheinigung nur den Zweck hat, die Thatfache festzustellen, daß der Anzug zur Kenntnis der Behörde gelangt ist, so darf solche aus dem Grunde, weil Einsprache gegen den Anzug beabsichtigt wird, nicht verweigert werden.

§ 4. Die Verpflichtung der Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschäften zur Anzeige des Eintritts und Austritts von Diensthöten, Lehrlingen, Gewerbegehilfen oder Arbeitern ist, abgesehen von Art. 15 Ziff. 2 des Polizeiauftraggesetzes, geregelt durch Art. 20 Abs. 3 des württemb. Ausführungsgesetzes, zum Unterhaltungswohnungsgezet vom 17. April 1879 (Reg.-Blatt S. 109), §§ 49 und 81 des Reichsfrankenversicherungsgezetes (Reichs-Gesetzblatt von 1892 S. 417), Art. 11 und 17 des württemb. Gesetzes betreffend die Krankenpflegeversicherung und die Ausführung des Krankenversicherungsgezetes in der Fassung vom 24. Mai 1893 (Reg.-Blatt S. 92), § 22 der Vollzugsverordnung dazu vom

27. Mai 1893 (Reg.-Blatt S. 101), § 148 Abs. 1 und § 179 des Reichsgesetzes, betreffend die Invalidenversicherung, vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzblatt S. 463), Art. 2 des württ. Ausführungsgesetzes dazu vom 13. Mai 1899 (Reg.-Blatt S. 86), und § 60 der Vollzugsverordnung zum Invalidenversicherungsgesetz vom 25. November 1899 (Reg.-Blatt S. 1037).

Die Ortspolizeibehörden werden zur Vereinfachung der der den Arbeitgebern, Lehrherren und Dienstherrschäften obliegenden Meldepflicht angewiesen, die bei ihnen eingehenden An- und Abmeldungen von Diensthöten, Lehrlingen, Gewerbegehilfen oder Arbeitern gegebenen Falles auch den nach den vorstehenden Bestimmungen zur Entgegennahme der Meldungen berufenen anderweitigen Behörden durch Abtrennung und Ueberhandlung des den Meldungsformularen mit Rücksicht hierauf angehängten Abschlusses mitzutheilen.

Auch werden die Ortspolizeibehörden darauf aufmerksam gemacht, daß es ihnen nach § 7 der R. Verordnung vom 25. Mai d. J. freisteht, wenn sie im Ansehung an die in Abs. 1 angeführten Bestimmungen die Einführung einer gleichmäßigen dreitägigen Meldepflicht für alle polizeilichen An- und Abmeldungen, für wünschenswert halten, auch die in den §§ 2, 4 und 5 der genannten Verordnung auf sechs Tage bemessenen Fristen durch ortspolizeiliche Vorchrift auf drei Tage abzukürzen.

§ 5. In den Meldungen neuanziehender und wegziehender Personen, den Bescheinigungen hierüber, zu den Meldungen der Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschäften über den Eintritt und Austritt von Diensthöten, Lehrlingen, Gehilfen, Gesellen und Arbeitern, sowie der Wohnungsbauermeister und Hauseigentümer sind gleichförmige Formulare zu verwenden, wie solche in den Anlagen A—G abgedruckt sind.

Die Erhaltung der vorgeschriebenen Meldung durch den einen Meldepflichtigen fällt, soweit nicht etwas anderes bestimmt ist (§ 2 Abs. 2 und § 3 Abs. 2 der R. Verordnung vom 25. Mai ds. J.), die Meldepflicht des andern, auch wenn es sich um eine und dieselbe anzumeldende Person handelt, nicht aus; wohl aber genügt eine gemeinsame Meldung beider Meldepflichtigen durch Ausfüllung und gemeinschaftliche Unterzeichnung eines Formulars. Insbesondere kann es zunächst für einen Neuanziehenden genügen, wenn er die vom Vermieter nach Formular F zu erhaltende Meldung mitunterzeichnet und es der Ortspolizeibehörde überläßt, ob sie die Ausfüllung des für Neuanziehende (speziell vorgesehene ausführlicheren Formulars A von ihm noch verlangen will.

Ein Abdruck der Formulare A, D, E, F und G ist den zur An- und Abmeldung verpflichteten Personen auf Verlangen von der Ortspolizeibehörde unentgeltlich zu behändigen, wie auch die An- und Abmeldebekanntmachungen unentgeltlich zu erteilen sind.

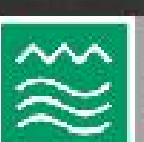
Geliebt die An- oder Abmeldung mündlich, so sind die Formulare auf Ansuchen von der Ortspolizeibehörde auszufüllen.

§ 6. Die von der Ortspolizeibehörde gesammelten Meldungen sind alphabetisch nach dem Namen der Gemeldeten geordnet insoweit aufzubewahren, als dies erforderlich erscheint, zum mindesten aber zehn Jahre lang.

§ 7. Den Ortspolizeibehörden liegt ob, darüber zu wachen, daß die nach Vorschrift der R. Verordnung vom 25. Mai ds. J. zu erhaltenden Meldungen auch wirklich erstattet werden; sie haben daher, sobald sie amtlich oder anherantlich Kenntnis von einem Anzuge oder Wegzuge erlangen, dessen Meldung unterlassen wurde, unabhängig von dem etwa eingeleiteten Strafverfahren, die Nachholung der Meldung herbeizuführen.

Den 26. Juni 1901. Stadtschultheißenamt. Brodded.

Sonder-Abzüge dieser Bekanntmachung sind in der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung à 5 Pfg., bei größeren Bezügen billiger zu haben.





Forstamt Neuenbürg.  
Kessler Hoffelt.

### Stammholz-Verkauf

am Montag den 8. Juli vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach ans: I. Frohnwald, 12 Hefelberg, 33 Teufelsberg, 37 Hirschrunden, 59 Fuchsweg, 54 Berchensgärtle, 64 Rehgrund, 66 Halbenberg; II. Bergwald, 40 Kapelle, 46 Strohhütte, 50 Wolfsäckerle, 51 Hirt, Burghardt, 52 Hantsberg, 60 Badwald; III. Schindelhardt, 5 Bachter, 9 Mühlloch, 10 Steigacker:

#### Rothföhren

bester Qualität:  
1725 Stck Langholz mit Fstn. 324 I., 1124 IV., 583 III., 199 IV., 15 V.

78 „ Sägholz „ 20 I., 18 II., 10 III.

#### Tannen

2208 „ Langholz mit Fstn. 72 I., 134 II., 261 III., 566 IV., 49 V.

161 Sägholz 36 I., 27 II., 25 III. Stk.  
Kasche sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Oberjesingen.

### Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Juli

werden im hiesigen Gemeindevwald verkauft  
3 Fichten mit 4 Fstn., 31 St. Bau- und Wagnereichen, 258 St. eichene Schälstangen.  
Anfang morgens 10 Uhr auf der Gällingerstraße beim Schlag.  
Schultheißenamt.  
Walz.

### Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Unterschneter bringt sein

### Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung und sichert prompte und rasche Anfertigung aller Arten Grabsteine in Marmor und Stein zu, solche aus Granit sind stets fertig auf Lager.

Außerst billige Preise.

Um Aufgabe von Bestellungen ersucht

Gottlieb Harr.

Ich bestelle ein Exemplar des bei H. Chlenmann  
hiermit in Stuttgart erschienenen  
höchst aktuellen, brillant geschriebenen, schön  
ausgestatteten und sehr wohlfeilen Buches:

### Siegen oder Sterben. Die Helden des Burenkriegs.

Bilder und Skizzen nach eigenen Entwürfen von v. Frölich  
Kampel, Parlamentsbevollmächtigter und Kriegskorrespondent  
der „Volksstimme“ in Preußen. Mit einer Einleitung von  
Generalmajor a. D. Dr. Albert Pilzow. 102 Seiten gr. 8.  
mit 119 Original-Bildern, einer Kriegsgeschichte und einer  
Karte des Kriegsschauplatzes. M. 2 1/2.

Jedem Burenkrieger wärmstens empfohlen.

die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung,  
Nagold.

Nagold.

Zu bevorstehendem Kinderfest empfehle:

- Kinder-Hemden, -Korsetts, -Beinkleider,  
-Strümpfe, -Kleidchen, -Röckchen, -Schürze,  
-Spitzenkragen, -Lavalier, -Taschentücher,  
-Lätzchen, -Kittel, -Kränzchen; Bänder,  
Spitzen, leinene u. Gummikragen,  
Kravatten u. s. w.

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Herm. Brintzinger.

### Holzverkauf.



Am Mittwoch den 3. Juli  
nachmittags 1 Uhr kommen aus  
dem Gemeindevwald Lindach  
30 Bauweiden und 110 Stck  
eichene Wagnereichen zum Verkauf.  
Zusammenkunft im Schlag.  
Der Gemeinderat.

Nagold.

Zum Einweichen empfiehlt

### La Kristallzucker

zu den allerbilligsten Preisen. Bei  
größerer Abnahme Ausnahmepreise.  
Gottlob Schmid.

Nagold.

Soeben ist erschienen:

### Rechtatichismus

für Kranke  
in Stadt und Land

Dr. med. A. Baur.  
77 Seiten, Preis 1 Mt.

Der Rechtatichismus will dem Arzt  
bei seiner Arbeit unterstützen, die richtige  
Ausführung seiner Verordnungen ihm  
sichern, dem Kranken die Wohlthaten einer  
heilsamen Kost leichter helfen, damit auch  
dieser wichtige Zweig der Krankenpflege  
seine Schuldigkeit thut.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Nagold.

### Arbeiter- Gesund.

Geordneten fleißigen Mann  
für Holzplakarbeiten  
findet dauernde Beschäftigung.

Fr. Rentschler,  
Edgewerk.



Löwenwarter & Co.  
Cognac-Geschäft  
zu M. 2. - M. 2.50 M. 3. - M. 3.50  
pr. 1/2 Literflasche käuflich in

Wildberg

bei Karl Schöner, Apoth.

Nagold

bei Heb. Lang, Conditor.

Nagold.

Eine schöne



### Doggen- hündin,

äußerst wachsam,  
an Kette ge-  
wöhnt, gibt billig ab

Fr. Lutz.

Nagold.

### Kinderfest

am Freitag 5. Juli:

- 1) 1/2 Uhr Sammlung in der Calverstraße; 2 Uhr Um-  
zug zum Festplatz (Stadtgarten).
- 2) Hier allgem. Gesang: No. 3. B. 1. 2: „Lobe den  
Herren den mächtigen König“.
- 3) Ansprache.
- 4) Allgem. Gesang: Nr. 538, B. 1: „Geh aus, mein Herz.“
- 5) Deklamationen und Gesänge der Jugend.
- 6) Allgem. Gesang: „Im schönsten Wiesengrunde“.
- 7) Gefrischung der Kinder.
- 8) Spiele.
- 9) Gemeinsame Heimkehr in die Vorstadt um 7 Uhr.
- 10) Hier allgem. Schlussgesang: „Deutschland, Deutschland  
über alles“.

Nagold, 29. Juni 1901.

### Danksagung.

Für die meiner lieben Frau



### Marie, geb. Feder,

während ihrer langen Lebenszeit gezeigten Liebes-  
beweise, sowie für die nach ihrem Hinscheiden er-  
fahrzene zarte Teilnahme sagt herzlich Dank

Hermann Moser,

Pfarrer a. D.

Nagold, 1. Juli 1901.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und  
Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer  
innigst geliebten Gattin und Mutter von allen  
Seiten erfahren durften, sagen den innigsten Dank  
der Gatte:



Christ. Lehre, Kupferschmied,  
der Sohn:

Eugen Lehre.

### Turn-Verein.

Versammlung

Mittwoch 3. Juli

im Dirsch

Tagesordnung:

Waldfest

Zahlreiches Erscheinen, namentlich  
der an den Aufführungen teilnehmenden  
Mitglieder dringend notwendig.

Der Ausschuss.

Mödingen.

Dem Abköhnlwirt Luginsland  
und seinem I. Marielo zu ihrem  
neugeborenen Prinzen ein dreifach  
donnerndes Hoch, daß die ganze Mühl-  
gasse samt der Jakobs- und Millionen-  
straße zittert und bebzt.

Mehrere Stammgäste.

Nagold.

### Mostrosinen

billig bei

Hermann Knodel.

### Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell  
und sicher Freyberg's (Delicia)

Delicia-Rattenkuchen.

Menschen, Haustieren u. Vögeln un-  
schädlich. Man verlange ausdrücklich  
Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen.  
Dosen 5,50, 1.- und 1,50 M.  
in der Apotheke in Nagold.

### Feuerwehr Nagold.

Am Sonntag den 7. Juli  
1901 rückt die

### I. u. IV. Comp.

zur Übung aus.

Antreten präzis 7 Uhr.

Des Kommando.

NAGOLD.

### Blumen- Dosen

in grosser Auswahl em-  
pfehle von 10 s an

Jakob Lutz.

### 1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich  
zu erwerben ist der völlig neutral  
gehaltenen düsterten Fettsäure feinste  
Blumenseife mit der Lilie gelungen  
von der Drei-Lilien-Parfümerie  
Berlin

zu haben bei:  
Gottlob Schmid.

### Mitteilungen des Bundesamts der Stadt Nagold.

(Geburten: Karl Gustav, Sohn des Karl  
Gottf. Schneider, Mannr., geb. 23. Juni.  
Albert Georg, Sohn des Max  
Frahmann, Schneider, geb. 24. Juni

Erste  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.

Preis vierteljährlich  
hier 1 M., mit Träg-  
lohn 1.10 M., im Be-  
trag und 10 km-Be-  
trieb 1.15 M., im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis

Nr 101

Parlan

r. Stuttgart  
9. Juli nachmitt.  
Ständesherrn  
dieser Sitzung soll be-  
vorlage, die vor-  
geordneten erledigt  
zunehmen, daß b  
gemeinen den Bes  
scheid; nur in der  
abweichende Stell  
als der bieu ge  
formeller Hinsicht

Bezirksfrie  
Sonntag der Ziel  
festlichen Schmuck  
grüßten lustig im  
Nagorn an wieder  
und den heiteren  
stille Waldthal u  
Bergen herab. G  
feierlich der B  
schwandorf ger  
an seine vor 25 J  
In großer Anzahl  
die Bruderverein  
wehenden Banne  
außerdem noch h  
der Oberamtsst  
ein. Reges freud  
der Mittagsstund  
der gegen 3 Uhr  
Marches sich in  
durch einige zel  
schärpengelam  
gehende Verein  
Altensteig, Reich  
Gammigen, Effri  
bronn, Gündring  
Nagold, Oberjes  
Rochfelden, Sch  
Thunlingen, Lun  
berg. Es möge  
obwohl noch eine  
angeschlossen, son  
aus bei einem t  
sein Haus war  
Gairlanden und  
allen Farben.  
Landesfarben erl

England

Gerade taus  
erhen englischen  
ein Eduard den e  
ist das Reich, a  
von dem Englan  
Eduard von Ba  
Koburg-Gotha, k  
lenkt er — ab n  
englischen Volk  
während welcher  
reich lag und ei  
liegt in dem B  
Programm? I  
verlobt es woh  
Herrlicher, den  
lebende Eduard  
Betrachten n  
englische Königs  
würde bildete si  
mit den Ketten  
herrschte war  
die sich seit 488  
brittischen Insel  
erhob sich ein o  
seiner Verant  
kleinen Königs  
Diese Königs

